

# Unser trautes Heim

## Die Volksschule Rieden

Ein Videoprojekt der Arbeitsgemeinschaft Video der  
Grund- und Teilhauptschule | Rieden, Jgst. 5/6



### Vorbemerkungen

Ein wichtiges Ziel in der Medienpädagogik ist es, den Schülern und Schülerinnen die Manipulationsmöglichkeiten des Mediums Film zu verdeutlichen. Eine Art dieser Beeinflussungsmöglichkeiten ist es Bild und Ton zu verfälschen. Der folgende Beitrag zeigt eine Möglichkeit, dies Kindern bewusst zu machen.

Hieraus leiten sich folgende Lernziele der Medienerziehung ab:

- *Die Kinder sollen Medien verstehen und beurteilen lernen.*
- *Die Kinder sollen Medien gestalten und einsetzen lernen.*
- *Die Kinder sollen erkennen, dass die Wirkung und die inhaltliche Bedeutung durch die Kommentierung und die Musik von Bildern gesteigert oder verändert werden können.*
- *Die Kinder sollen erkennen, dass Filme nur in Teamarbeit hergestellt werden können.*

### Idee

Ausgangspunkt zu dem Film war eine Ausschreibung zum Raiffeisen-Videowettbewerb 2004 zum Thema "Wer lacht lebt – Humor kennt keine Grenzen". In einer ersten Teambesprechung kam man auf die Idee eine Art "lustigen Werbefilm" über die Schule zu drehen. Nach einigen Überlegungen beschloss man, einen Clip herzustellen, in dem nach normalen „ernsten Anfang“ im Laufe des Films die Bild- und Toninformationen immer mehr konträr auseinanderlaufen. Dieses „genau das Gegenteil zum Ton filmen“ sollte den beabsichtigten „lustigen Effekt“ erzeugen.

### Vorgehensweise

#### Erarbeitung des Werbetextes

Nach einer Stoffsammlung wurde eine vorläufige Gliederung erstellt. Der Film sollte folgende Bereiche der Schule zeigen:

- *Landschaft und Umgebung der Schule*
- *Die Schule selbst*
- *Die Eingangshalle*
- *Die Gänge*
- *Die Schüler*
- *Die Klassenzimmer*

- *Die Lehrer*
- *Die Schulsachen*
- *Die Erziehungsmethoden*
- *Der Unterricht*
- *Der PC-Raum*
- *Probearbeiten*
- *Den Sportunterricht*
- *Die Pause*

Zunächst musste aus dieser Gliederung ein „seriöser“ Werbetext erstellt werden. Hierzu wurden viele verschiedene Werbefilme aus dem Fernsehen analysiert und hieraus treffende Schlagwörter und Satzflaskeln gesammelt:

romantisch, faszinierend, voll und ganz, exklusiv, extrem, tabu, perfekt, entspannt.....

Mit Hilfe dieser Wörter verfasste man nun einen äußerst positiven Werbetext (Deutschunterricht pur!). Gleichzeitig wurde stets geprüft, ob zu den einzelnen Sätzen eine gute Bebilderungsmöglichkeit besteht.

#### Erarbeitung des Drehbuches

Zu dem so entstanden Text wurden daraufhin konkrete Ideen für die Videoaufnahmen erarbeitet. Es wurde ein Drehbuch verfasst, in dem in zwei Spalten Ton und Bild nebeneinander möglichst genau beschrieben wurden.

#### Die Dreharbeiten



Die Dreharbeiten erforderten einen recht großen Aufwand an Requisiten. Alles musste sorgfältig, genau und zuverlässig geplant werden. Eine fehlende Sache konnte den gesamten Dreh stoppen.

Viele medientypische Probleme mussten trotz genauer Vorbereitung immer noch gemeistert werden.

Für mehrere Szenen wurden viele Schüler benötigt, so dass an einem Drehtag alle 2 Videogruppen rekrutiert wurden. Dieser Tag erforderte eine äußerst genaue Logistik:

- *Zunächst fand eine Teambesprechung statt, in der straff die Aufgaben verteilt wurden.*
- *Es wurde allen Statisten die entsprechenden Szenen des Drehbuches erklärt.*
- *Man einigte sich auf eine verbindliche Drehplanabfolge.*
- *Die Requisiteure hatten dann die schwierige Aufgabe, stets zur richtigen Zeit am richtigen Ort die benötigten Dinge bereitzustellen.*
- *Alle Schüler und Schülerinnen, die gerade nicht gebraucht wurden hatten sich in einem Raum auf Abruf bereitzuhalten.*



Die Kinder legten hierbei eine erstaunlich disziplinierte Haltung an den Tag und so konnten fast alle geplanten Szenen zügig abgedreht werden.

### Der Schnitt

Der Schnitt stellte sich als relativ kompliziert dar. So wurden zunächst mit der Stoppuhr die Zeiten der einzelnen Sätze des Werbetextes gestoppt. Dann suchte man aus dem aufgenommenen Material die am besten geeigneten Szenen heraus. Der gesamte Schnitt erfolgte mit dem schuleigenen „Casabalca-Schnittgerät“.

### Die Vertonung

Auch die abschließende Vertonung erforderte große Zeit und Mühe. So mussten zum gesprochenen Kommentar noch die Hintergrundmusik und an einigen Stellen auch der Originalton in der richtigen Lautstärke abgemischt werden.

Die Sprecherin mussten hierzu betont sachlich und ruhig in der richtigen Geschwindigkeit lesen. Zugleich musste man erst noch lernen, den laufenden PC-Monitor zu beachten, um hier eine „Orientierungsmöglichkeit“ zu haben. Da das „Casablanca“ beim Vertonen keine Möglichkeit bietet gleichzeitig das Bild zu sehen, musste der Film auf den PC der AG-Video überspielt werden.



### **Fazit**

Erste Vorführungen des recht aufwendig gedrehten Videofilm zeigten, dass der Clip bei Kindern wie Erwachsenen recht gut ankommt. Die Disharmonie von Bild und Ton, die im Laufe des Filmes immer stärker wird, wirkt recht gelungen. **Es werden viele Facetten von Humor sichtbar.**

Im Laufe der Arbeit wurde den Kindern immer mehr deutlich, wie durch eine Kombination von Bild und Ton bestimmte Wirkungen erzeugt werden können. Ein Transfer zu den technisch noch viel besser ausgestatteten „richtigen Fernsehen“ wurde damit leicht möglich.

Zudem wurde besonders deutlich, dass ein Film eine Gemeinschaftsarbeit ist. Nur wenn alle Beteiligten mit ihren Aufgaben vor und hinter der Kamera zahnradmäßig ineinandergreifen (Teamarbeit!) ist das Gelingen eines filmischen Vorhabens gesichert und möglich.

Zu jedem Zeitpunkt war bei den Schülern eine große Motivation und die notwendige Disziplin vorhanden.

Insgesamt wurden der gesamte Clip in 9 Doppelstunden fertiggestellt:

1. Doppelstunde: Vorüberlegungen
2. Doppelstunde: Erarbeitung des Werbetextes
3. Doppelstunde: Erarbeitung des Drehbuches
4. Doppelstunde: Außenaufnahmen
5. Doppelstunde: Schülerszenen
6. Doppelstunde: Restl. Szenen / Schnitt
7. Doppelstunde: Schnitt
8. Doppelstunde: Vertonung
9. „Tonmix“



Egid Spies, Förderlehrer und Betreuer der AG-Video